

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TÜR 309 b - TELEFON: 42 801, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Postleitzahl 1082

Montag, 20. Juni 1966

Blatt 1923

1965 - erfolgreiches Geschäftsjahr der Wiener Hypothekenanstalt

Kredithilfen für Wohnbau und Kommunaleinrichtungen im Vordergrund

20. Juni (RK) Die Wiener Hypothekenanstalt konnte im Jahr 1965 ihre Geschäftstätigkeit wieder ausweiten, wobei keine Änderung der bisher verfolgten Linie zu verzeichnen war; nach wie vor liegt der Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit dieser Anstalt in der Vergebung langfristiger Darlehen zur Finanzierung von Wohnbauten und kommunalen Einrichtungen. Dies geht aus dem nunmehr veröffentlichten Geschäftsbericht des Institutes für 1965 hervor.

Die Summe der aushaftenden Darlehen ist 1965 um rund 128 Millionen Schilling gewachsen. Neu vergeben wurden Kredite in der Höhe von 144 Millionen Schilling, denen Darlehenstilgungen im Ausmaß von rund 16 Millionen Schilling gegenüberstanden. Von den Ende 1965 mit insgesamt rund 590 Millionen Schilling aushaftenden Darlehen - die maßgeblichste Position der Veranlagungsseite - dienten rund 214 Millionen Schilling oder 36,3 Prozent dem Wohnungsbau und rund 287 Millionen Schilling oder 48,6 Prozent der Kommunalwirtschaft.

Auf der Aktivseite ist neben den Darlehensständen noch auf die mit rund 247 Millionen Schilling ausgewiesenen kurzfristigen Forderungen gegen Kreditinstitute, deren Zunahme gegenüber dem Vorjahr rund 17 Millionen Schilling beträgt, und auf die eigenen Wertpapiere, die sich von rund 67 Millionen Schilling geringfügig auf 69 Millionen Schilling erhöhten, hinzuweisen. Die Außenstände bei Schuldnern sind mit 1,7 Millionen Schilling, die Beteiligungen bei anderen Kreditinstituten mit 0,9 Millionen

./.

und die durchlaufenden Kredite aus Treuhandgeschäften mit 22,2 Millionen Schilling ausgewiesen.

Wie in den Vorjahren erfolgte die Aufbringung der Darlehensmittel zum überwiegenden Teil durch den Verkauf eigener Pfandbriefe und Kommunalschuldverschreibungen. Im Verwaltungsvermögen scheint daher der Umlauf eigener Wertpapiere mit rund 543 Millionen Schilling auf, wovon 176 Millionen Schilling auf Pfandbriefe und 367 Millionen Schilling auf Kommunalschuldverschreibungen entfielen. Die Zuwachsrate des Wertpapierumlaufes der Anstalt betrug 1965 111 Millionen Schilling oder rund 26 Prozent.

Neben dem Wertpapierumlauf sind die auf der Passivseite aufscheinenden Verpflichtungen der Anstalt aus Gläubigereinzahlungen mit 336 Millionen Schilling, die 1965 um rund 33 Millionen Schilling stiegen, die Verbindlichkeiten aus der Abgrenzung der Zinsen von Anleihen per neun Millionen Schilling und aus Treuhandgeschäften in Höhe von 22,2 Millionen Schilling hervorzuheben. Als eigene Bereitstellungen sind die Rücklagen mit rund neun Millionen Schilling, die Sammelwertberichtigungen mit rund zwei Millionen Schilling ausgewiesen, wobei zu bemerken ist, daß infolge des Auslaufens der entsprechenden gesetzlichen Bestimmungen eine Rücklage gemäß § 13 des Reko-Gesetzes im Berichtsjahr nicht mehr gebildet werden konnte. Die Bilanzsumme selbst hat sich 1965 um rund 150 Millionen Schilling auf rund 935 Millionen Schilling erhöht.

Die neuerliche Ausweitung des Geschäftsvolumens findet auch in der Ertragslage ihren Niederschlag. Die Erträge der Wirtschaftsrechnung sind von 33,3 Millionen Schilling im Jahre 1964 auf 40,1 Millionen Schilling im Jahre 1965 gestiegen. Die bedeutendste Ertragsposition bilden die Zinsen und Verwaltungskostenbeiträge aus Hypotheken und langfristigen Ausleihungen, welche mit 37,3 Millionen Schilling ausgewiesen sind. Von den Aufwendungen sind die Zinsen für Anleihen mit 31,1 Millionen Schilling, die Geschäfts- und Verwaltungskostenbeiträge mit 1,9 Millionen Schilling, sowie die Steuern und Abgaben mit ebenfalls 1,9 Millionen Schilling hervorzuheben. Der in der Bilanz ausgewiesene Reingewinn betrug 3,1 Millionen

Schilling; er wurde der satzungsmäßigen Rücklage zugeführt. In diesen Ergebnissen findet die erfolgreiche Emissionstätigkeit und ein reges Darlehensgeschäft seinen Niederschlag.

Die Wiederaufnahme der Geschäftstätigkeit der Wiener Hypothekenanstalt erfolgte nach einer durch den zweiten Weltkrieg bedingten Pause zunächst in bescheidenem Ausmaß in den Jahren 1957 und 1958. Insgesamt haben sich zwischen Ende 1956 und 1965 die Darlehensstände der Anstalt von zehn Millionen Schilling auf 590 Millionen Schilling und der Wertpapierumlauf von zwei Millionen Schilling auf 543 Millionen Schilling erhöht. Auf Grund der bisher vorliegenden Ergebnisse der ersten fünf Monate 1966 - die Darlehensstände erhöhten sich neuerlich um rund 50 Millionen Schilling und der Zuwachs des eigenen Wertpapierumlaufes beträgt rund 43 Millionen Schilling - kann auch im laufenden Wirtschaftsjahr mit einer beachtlichen Expansion gerechnet werden.

- - -

Gedenktage im Juli

=====

20. Juni (RK)

7. Univ.-Prof. Dr. Albin Lesky, Altphilologe	70. Geburtstag
11. Richard Beer-Hofmann, Dichter (gestorben 26. September 1945)	100. Geburtstag
14. Friedrich Porges, Schriftsteller	70. Geburtstag
15. Prof. Leopold Hauer, Maler	70. Geburtstag
21. Emmerich Reimers, Burgecksuspieler	80. Geburtstag
21. Max Roden, Schriftsteller	85. Geburtstag
22. Prof. Hans Pemmer, Lokalhistoriker	80. Geburtstag
24. Leopold Brunner, Maler	100. Todestag
24. Dr. Karl Roretz, Univ.-Prof. für Geschichte der neuen Philosophie	85. Geburtstag

- - -

Neue gefiederte Stadtpark-Bewohner
 =====

Sehnsuchtskranker Pelikan erhält wieder eine Gefährtin

20. Juni (RK) Morgen vormittag um 11.30 Uhr werden beim neuen Wetterhäuschen im Stadtpark ein Pelikan und sechs Flamingos ausgesetzt, die das Bild der Grünanlage, in der bereits andere gefiederte Bewohner zu Hause sind, weiter beleben sollen. Mit den Neuankömmlingen wird es im Stadtpark insgesamt zwölf Flamingos und wieder ein Pelikanpärchen geben. Der weibliche Teil des Pelikanpärchens wurde vor einiger Zeit, wahrscheinlich durch einen Hund ohne Maulkorb, getötet. Seitdem ist der allein zurückgebliebene Pelikan sehnsuchtskrank, verweigert meist die Annahme von Futter und drohte einzugehen. Das Stadtgartenamt hofft, ihm mit der neuen Gefährtin, die ihm morgen zugeführt wird, wieder neue Lebensfreude geben zu können. Sowohl der Pelikan als auch die schön rosarot gefärbten Flamingos kommen aus Argentinien. Außerdem leben im Stadtpark ein Nachtreiher, zehn blaue Pfaue und verschiedene Entenarten.

Geehrte Redaktion!

Sie werden herzlich eingeladen, zur "Ansiedlung" der Flamingos und des Pelikans im Stadtpark morgen, 21. Juni, 11.30 Uhr beim Wetterhäuschen, Berichterstatter und Foto-reporter zu entsenden.

- - -

Werkzeuge und Lehrmittel für den Polytechnischen Lehrgang
 =====

20. Juni (RK) Der Kulturausschuß des Wiener Gemeinderates genehmigte 280.000 Schilling für den Ankauf von Werkzeugen und Lehrmitteln zur Ausstattung der Knabenhandarbeitswerkstätten im Rahmen des Polytechnischen Lehrganges. Darunter befinden sich Meßgläser und Bänder, Tafelzirkel und Dreiecke, Wandkarten, Kunststoffskelette, Modelle menschlicher Organe, Epruvetten, Kocher, Kabel, Pumpen, Isoliermaterial und anderes mehr. Weitere 305.000 Schilling hat der Kulturausschuß für die Ausstattung mit ähnlichen Geräten von Polytechnischen Lehrgangsschulen, die jedoch nicht zu den Lehrwerkstätten selbst gehören, bewilligt.

- - -

Eine "Sensation", die keine ist

=====

20. Juni (RK) Zu den Meldungen in der Wiener Tagespresse der vergangenen Tage, wonach "Unglaubliche bürokratische Nachlässigkeit" daran schuld sei, daß in einem Haus in der Praterstraße auf Grund technischer Gebrechen wohl kein Gas bezogen werden könne, jedoch Vorauszahlungen nach wie vor von den Wiener Stadtwerken-Gaswerken kassiert würden, erfährt die "Rathaus-Korrespondenz" folgenden Sachverhalt:

In besagtem Haus gibt es tatsächlich ein Gasrohrgebrechen, und zwar in der hauseigenen Leitung. Aus Gründen, die in der Privatsphäre des Hauseigentümers liegen, kam es bisher zu keiner Reparatur, womit die Familien dieses Hauses seit etwa fünf Monaten vom Gasbezug ausgeschlossen sind.

Früher einmal kam der Gaskassier, sah was verbraucht worden war und kassierte. Er konnte somit sofort feststellen, ob ein Verbrauch stattgefunden hat, und daher ~~eine~~ Zahlung notwendig sei. Nach dem neuen, rationelleren System des Jahresinkassos ist diese Vorgangsweise nicht möglich. Es würde ja erst im Jahr darauf "auffallen", daß kein Gas verbraucht worden ist. Das Malheur ist allerdings nicht besonders groß, denn die Fälle, daß ein Haushalt infolge technischer Gebrechen lange Zeit ohne Gas ~~ist~~, sind wohl mehr als rar zu nennen. Ein Ausfall von einigen Tagen mag wohl vorkommen, weil vielleicht ein Installateur nicht gerade bei der Hand ist, aber monatelang, so wie im besagten Haus in der Praterstraße?

Wie dem auch sei: Die Wiener Stadtwerke-Gaswerke haben sofort nach Bekanntwerden der Situation "menschlich" gehandelt. Sie haben ein Revisionsorgan in die betroffenen Haushalte geschickt und die so inkriminierte Vorauszahlung nach individuellen Wünschen behandelt. Sie haben mit jedem einzelnen Mieter das ihm genehme, entsprechende Arrangement getroffen. Damit es keine Härte gibt, damit ein Fall, der unter Millionen Fällen wohl auch einmal vorkommen kann, gütlich bereinigt wird.

Darüber hinaus haben die Wiener Stadtwerke-Gaswerke beschlossen, künftighin in Fällen, wie dem einer Absperrung aus technischen Gründen, die länger als zwei Monate dauert, die Vorschreibung und Einhebung künftiger Teilrechnungsbeträge auszusetzen.

Barcelonas "Dame mit dem Sonnenschirm" für Wiens Bürgermeister
=====

20. Juni (RK) Einen Ehrenplatz in einer der Vitrinen des bürgermeisterlichen Arbeitszimmers im Rathaus wird eine charmante Dame einnehmen, die Bürgermeister Bruno Marek heute vormittag überreicht erhielt. Sie heißt "Dama de la sombrilla" (Dame mit dem Sonnenschirm), ist 30 Zentimeter hoch, aus Biskuit-Porzellan gefertigt und mit ihrer Wespentaille und dem dazugehörigen Cul de Paris im Stil der Fünfzigerjahre des vorigen Jahrhunderts ganz reizend anzusehen. Sie gilt als Wahrzeichen der Stadt Barcelona und ist, 1850 entstanden, seit 1889 in voller Größe als Brunnenfigur im Park Ciudadela (Stadtpark) der Hauptstadt Kataloniens zu bewundern.

Gemeinderat Kommerzialrat Josef Fröhlich und der Leiter der Fremdenverkehrsstelle der Stadt Wien, Prof. Walter Minarz, überreichten diese Figur dem Wiener Bürgermeister als Geschenk des Bürgermeisters von Barcelona, José Maria de Porcioles. Als Gegengeschenk hatte Gemeinderat Fröhlich eine Rosenkavalier-Statuette aus Augartenporzellan mit nach Spanien genommen. Anlaß für dieses Geschenkaustausch waren die "Österreich-Wochen" Anfang Juni in Barcelona, in deren Rahmen die Bundeswirtschaftskammer gemeinsam mit der Fremdenverkehrsstelle der Stadt Wien eine große Wien-Ausstellung und ein Wiener Kulinarisches Festival veranstalteten. Zur Eröffnung dieses Festivals im Hotel Ritz gaben Wirtschaftskammer und Fremdenverkehrsstelle einen Empfang, bei dem der Rosenkavalier als Gruß der Stadt Wien überreicht wurde. Vorher hatte Gemeinderat Fröhlich bereits vom Bürgermeister von Barcelona, in Anwesenheit des bisherigen österreichischen Botschafters in Spanien, Dr. Karl Gruber, und seines Nachfolgers Dr. Heinrich Staudenat, die sonnenbeschirmte katalonische Dame für Wiens Bürgermeister in Empfang genommen.

Bürgermeister Marek dankte den beiden Herren nicht nur für das schöne Geschenk, sondern vor allem für ihre verdienstvolle Tätigkeit im Rahmen der Werbung für unsere Heimatstadt im In- und Ausland.

Moskauer Jugendfunktionäre im Rathaus
=====

21. Juni (RK) In Vertretung des Bürgermeisters empfing heute Stadtrat Kurt Heller im Roten Salon des Wiener Rathauses Funktionäre der Moskauer Jugendorganisation Komsomol, die auf Einladung des Evangelischen Jugendwerkes in Österreich nach Wien gekommen sind. Stadtrat Heller erläuterte den jungen Gästen die Arbeit und die Probleme der Wiener Stadtverwaltung, besonders in der Jugendbetreuung und überreichte ihnen zum Andenken an ihren Besuch im Rathaus Bildbände von Wien.

Im Rahmen eines internationalen Erfahrungsaustausches mit Jugendverbänden der verschiedensten Richtungen waren im Vorjahr Vertreter des Evangelischen Jugendwerkes in Österreich nach Moskau und Leningrad eingeladen. Die Österreich-Visite der russischen Jugendführer stellt einen Gegenbesuch dar.

- - -

Rundfahrten "Neues Wien"
=====

21. Juni (RK) Dienstag, den 22. Juni, Route 5 mit Mannovermarkt, Kindergarten Pappenheimgasse, Neubaugebiet Brigittenau, Donaupark mit Donauturm, Kultur- und Verkehrszentrum Floridsdorf, Schule Strebersdorf und Nordeinfahrt sowie andere städtische Anlagen und Einrichtungen im 20. und 21. Bezirk.

+

Mittwoch, den 23. Juni, Route 1 mit Neubau des Allgemeinen Krankenhauses, Internationalem Studentenheim, Volksheim und Volksschule in der Krim, Ausflugsrestaurant Bellevue, Neubauten des Wilhelminenspitals, Assanierung Alt-Ottakring sowie andere städtische Anlagen und Einrichtungen.

Abfahrt jeweils um 13.30 Uhr vom Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2.

- - -

Besucherrekord in der Toulouse-Lautrec-Ausstellung
 =====

20. Juni (RK) Etwa 5.000 Besucher waren gestern Sonntag in der Toulouse-Lautrec-Ausstellung der Stadt Wien im Österreichischen Museum für angewandte Kunst und bewiesen damit, daß diese Exposition nach wie vor im Mittelpunkt des öffentlichen Interesses steht. Damit ist die Gästezahl der Toulouse-Lautrec-Ausstellung bereits in den ersten zwei Wochen seit ihrer Eröffnung auf nahezu 32.000 gestiegen. Die Ausstellung bleibt bis Ende Juli geöffnet.

- - -

Wiener Gasgesetz erschienen
 =====

20. Juni (RK) Das neue Landesgesetzblatt für Wien bringt den Wortlaut des neuen Wiener Gasgesetzes, das am 11. März vom Wiener Landtag beschlossen wurde.

Das Landesgesetzblatt ist um 70 Groschen das Stück im Drucksortenverlag der Stadthauptkasse, 1, Rathaus, Stiege 7, Hochparterre und in der Verkaufsstelle der Österreichischen Staatsdruckerei, Wiener Zeitung, 1, Wollzeile 27 a, erhältlich.

- - -

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten
 =====

20. Juni (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Erbsen 6 bis 8 S, Kochsalat 1.20 bis 3 S, Kohl 2 bis 3 S je Kilogramm.

Obst: Ananaserdbeeren 10 bis 12 S, italienische Äpfel 4 bis 6 S, Bananen 8 bis 10 S je Kilogramm.

- - -

Sonderschüler zeigen ihre Arbeiten
 =====

Ausstellung der Allgemeinen Sonderschule in Margareten

20. Juni (RK) Eine interessante und informative Ausstellung eröffnete heute vormittag der Präsident des Wiener Stadtschulrates, Dr. Max Neugebauer, in der Allgemeinen Sonderschule, 5, Diehlgasse 2. Anlässlich des Schulschlusses gibt diese Schau einen Überblick über die Jahresarbeit der Sonderschüler und zeigt, daß besonders geschulte Lehrpersonen mit Hilfe spezieller pädagogischer und medizinischer Methoden auch in der Arbeit mit schwachbefähigten Kindern erstaunliche Erfolge erzielen können. Die kunstfertigen und geschmackvollen Exponate sind der beste Beweis dafür, daß auch diese Kinder für das spätere Leben gut vorbereitet und in einigen Berufen mit großem Erfolg verwendet werden können.

Neben Stadtschulratspräsident Dr. Neugebauer konnte die Leiterin der Schule, Direktor Bertha Hellmich, bei der Eröffnungsfeier zahlreiche Gäste begrüßen, unter ihnen den Bezirksvorsteher von Margareten, Otto Reisz. Im Rahmen der Feier gaben Chor und Volkstanzgruppe der Schule Proben ihres großen Könnens ab, den Abschluß bildete eine Aufführung des Kasperltheaters der 8. Klasse, für das ein Schüler der 7. Klasse das Stück verfaßt hatte.

Die Ausstellung in der Diehlgasse 2 ist bis einschließlich Freitag, den 24. Juni, täglich von 8 bis 13 Uhr und von 15 bis 17 Uhr geöffnet.

- - -

Minister Dr. Kotzina bei Bürgermeister Marek
 =====

20. Juni (RK) Der Bundesminister für Bauten und Technik, Dr. Vinzenz Kotzina, stattete heute nachmittag Bürgermeister Bruno Marek im Wiener Rathaus einen Besuch ab.

- - -

Rinderhauptmarkt vom 20. Juni
=====

20. Juni (RK) Unverkauft vom Vormarkt 0. Neuzufuhren
Inland: 80 Ochsen, 283 Stiere, 370 Kühe, 130 Kalbinnen, Summe
863. Verkauft wurde alles bis auf einen Stier.

Preise: Ochsen 14 bis 16.80 S, extrem 17 bis 17.50 S,
7 Stück; Stiere 13 bis 16.70 S, extrem 17 S, 3 Stück; Kühe
11 bis 13.80 S, extrem 14 bis 14.50 S, 8 Stück; Kalbinnen
13.50 bis 15.80 S, extrem 16 bis 16.20 S, 7 Stück; Beinlvieh
Kühe 10 bis 10.70 S, Ochsen und Kalbinnen 12 bis 13.20 S.

Der Durchschnittspreis erhöhte sich bei Ochsen um 16 Groschen
und ermäßigte sich bei Stieren um 30 Groschen, bei Kühen um 26,
bei Kalbinnen um 33 Groschen je Kilogramm; Beinlvieh verbil-
ligte sich bis zu 20 Groschen je Kilogramm. Die Durchschnitts-
preise einschließlich Beinlvieh betragen für: Ochsen 15.55 S,
Stiere 15.36 S, Kühe 12.14 S, Kalbinnen 14.70 S. Die Aufschlüsse-
lung von Bank- und Beinlvieh erfolgt abschließend im Wochen-
ausweis.

- - -